

Inhalt

Dank	9
1 Einleitung	13
1.1 Wolfsrückkehr als kultureller und sozialer Prozess	13
1.2 Wolfsmanagement im erweiterten Sinne: Perspektivierung des Untersuchungsfeldes und Fragestellung	15
1.3 Aufbau der Arbeit	20
1.4 Forschungsstand	23
2 Sampeln, Auswerten, Darstellen: zum Vorgehen	33
2.1 Sampling: Leit-Wölfe	34
2.1.1 <i>Multi-sited ethnography</i> und ethnografische Kulturanalyse	35
2.1.2 Das Werkzeug «Leit-Wölfe»	37
2.1.3 Methoden- und Datentriangulation	41
2.1.4 M44 – der Urner Wolf (M68) – die Calanda-Wölfe: Reflektieren über die Konstruktion von Leit-Wölfen als analytische Chance	47
2.1.5 Der Forstgehilfe: Begrenzung des Feldes	49
2.1.6 Der Wolf im Hundepelz: Entgrenzung des Feldes	50
2.1.7 Der Walliser, der Bündner etc. Wolf: Leit-Wölfe als Aufmerksamkeitsmodus und die Notwendigkeit fortlaufender Analysen	53
2.1.8 Die Assemblage «Wolfsmanagement im erweiterten Sinne» mittels Leit-Wölfen ethnografieren	56
2.2 Auswerten: Kategorienpaare	57
2.3 Zur Darstellung einer analytisch orientierten ethnografischen Spurensuche	59
3 Der Wolf im Hundepelz: Familiarisieren und Verändern	63
3.1 Globi, Schellen-Ursli und der Wolf-als-Hund: Familiarisierungen und Veränderungen eines Unbekannten	65
3.1.1 Der Wolf im Hundepelz auf <i>Globis Alpenreise</i> (2006)	66
3.1.2 Der Wolf als Lawinenhund im <i>Schellen-Ursli</i> -Film (2015)	72
3.1.3 Wie der unbekannte Wolf bei Globi und Schellen-Ursli familiarisiert, dadurch aber zugleich verändert wird	80
3.2 Wölfe und Hunde: Vergleiche und Kippfiguren	82

3.2.1	Vergleichen: den anderen, unbekanntem Wolf über den Hund familiarisieren	86
3.2.2	Natural Dogmanship: erklärende Vergleiche und faszinierende Veränderungen	89
3.2.3	Wolfhunde: faszinierende Veränderung und reinigende Veränderung	92
3.2.4	BARF: faszinierende Veränderung versus reinigende Veränderung	94
3.2.5	Reinigende Veränderungen als Reaktion auf Familiarisierungen von Wölfen	99
3.3	Wolf-Hund-Hybriden: eine «moderne» Familiarisierung von wilden, echten Wölfen durch reinigende Veränderung	104
3.3.1	Breiter Konsens: Wölfe genetisch wild halten und nicht mit Hundegenen verunreinigen	110
3.3.2	Eine hybridenfreie Region als Nachweis einer gereinigten, modernen Gesellschaft	117
3.3.3	Methoden zur Bestimmung von Arten und Hybriden: die doppelte moderne Dichotomie von «Natur – Kultur» und «Reinigung – Übersetzung»	122
3.4	Zusammenfassung	131
4	M44 – der Urner Wolf (M68) – die Calanda-Wölfe:	
	Dokumentieren und Positionieren	135
4.1	Wolfspräparate: ein materialisiertes Gegenüber schaffen	138
4.1.1	Wolfspräparate zeigen und anfertigen lassen	141
4.1.2	Lokales «Rohmaterial» zur Steigerung der Regionalität von Wölfen	146
4.1.3	Rahmungen regionaler Wölfe in Ausstellungen	153
4.1.4	Grösse und Dimensionen eines Präparats	157
4.1.5	Die Stellung eines Präparats aushandeln	162
4.2	Wolfserien: erzählend ein biografisches Gegenüber schaffen	169
4.2.1	Wer? – Namen, familiäre Rollen, Herkunft	170
4.2.2	Lineare Lebensgeschichten: die biografische Illusion bei Wölfen	181
4.2.3	Von der Linearität zur Entwicklung	191
4.3	Wolfswanderungen: ein verräumlichtes Gegenüber schaffen	197
4.3.1	Den Calanda zum Wolfsgebiet machen: Wolfswanderungen als Raumproduktionen	201
4.3.2	Von Wölfen platziert: Kot und Knochen	208
4.3.3	Als Reaktion auf wölfische Präsenz platziert: Herdenschutzhunde, wolfswandernde Körper, Schnitzereien	212
4.3.4	Unabhängig von wölfischer Präsenz platziert: Landschaftselemente, Einheimische, Pfadfinder:innen, Hunde	219
4.4	Zusammenfassung	228

5	Der Forstgehilfe: Rationalisieren und Emotionalisieren	231
5.1	Wölfe und ihre doppelte Wirkmacht im und für den Wald	237
5.1.1	Wölfe als funktionierende Lösung für das aus dem Gleichgewicht geratene Ökosystem «Wald»	238
5.1.2	Der Wolf als Aufmerksamkeit generierender Scheinwerfer	246
5.2	Das Verbiss- und Verjüngungsproblem messen und fühlen	257
5.2.1	Der Kontrollzaun	261
5.2.2	Übersichtskarten zur Waldverjüngung	265
5.3	Schutzwald: vom Leben in den Alpen	267
5.3.1	Vom Leben in den Alpen und seinen Kosten	274
5.3.2	Der (alpine Schutz-)Wald als gesamtgesellschaftlich(st)es Interesse im Kontext Wolf	278
5.4	Zum <i>nonhuman charisma</i> der Weisstanne	282
5.5	Zusammenfassung	292
6	Der Walliser, der Bündner etc. Wolf: Lokalisieren und Generalisieren	295
6.1	Wolfsräume: Phänomen definieren – Zuständigkeit festlegen	302
6.1.1	«Grosskantone» zum Management der weit wandernden Wölfe	303
6.1.2	Die Alpenwolfspopulation	306
6.1.3	Wölfe als kantonale Raumentwicklungen Mitgestaltende	310
6.2	Handlungsräume: handeln dürfen, können, wollen, müssen	313
6.2.1	Die handelnden Bündner Behörden	314
6.2.2	Verknüpfte Modalitäten im Zusammenspiel der Handlungsräume «Bund» und «Kantone»	317
6.2.3	Den Handlungsspielraum der Schweiz im Rahmen der Berner Konvention ausloten, bewerten und ausfüllen	323
6.3	Beziehungsräume: Stadt und Berggebiet, Zentrum und Peripherie, Wallis und «Üsserschwiiz»	328
6.3.1	Die Beziehungsräume urbane Zentren und periphere Berggebiete reaktivieren	331
6.3.2	Selbstbestimmung versus Fremdbestimmung	334
6.3.3	Sich gegen die Reaktivierung der Beziehungsräume urbane Zentren und periphere Berggebiete wehren	338
6.3.4	Der ausgewogene Kompromiss als Lösung?	340
6.3.5	Föderalismus als Lösung?	342
6.3.6	Deckungsgleiche urbane und alpine Interessen am und Visionen für das Berggebiet?	344
6.3.7	Solidarität und Abhängigkeit	346
6.3.8	Open Air Gampel: ein Walliser Wolf für die «Üsserschwiizer:innen»	349
6.4	Eigenheitsräume: verortete Gebilde und Kollektive erklären	354

6.4.1	Die dicht besiedelte, kleinräumige Schweiz und die Schweizer Alpen als touristischer Raum im Fokus politischer Argumente	356
6.4.2	Die Walser:innen und ihr Naturverständnis: ein in Bezug auf Wölfe neues erklärendes Kollektiv	360
6.4.3	Eigenheitsräume Wallis und Graubünden: Erklärungen im Kreislauf	365
6.5	Zusammenfassung	373
7	Leit-Wölfe revisited: der multiple Wolf	377
7.1	Die vielen Wölfe der Schweiz	378
7.2	Umgang mit Verschiedenheit jenseits von Fragmentierung und Konfrontation	380
7.3	Von «dem Wolf» zu «Wölfen»: das methodische <i>tool</i> der Leit-Wölfe als Ausdruck der praxeologischen Multiplizierung von Realität	385
7.4	Von «Wölfen» zu «dem multiplen Wolf»: Kooperation in der Differenz	388
7.4.1	Addition: Clusterbildungen	391
7.4.2	Translation: gemeinsame Währungen	394
7.4.3	Distribution: gesetzliche Bestimmungen	398
7.4.4	Mutual inclusion: Wechselwirkungen zwischen diesem Wolf (Individuum) und Wölfen (Generale)	401
7.4.5	Der multiple Wolf als Resultat von Kooperation in der Differenz	405
8	Schluss und Ausblick: Überlegungen zu Natur und zum gemeinsamen Umgang mit einem multiplen Tier	409
8.1	Kulturelle Logiken der Aushandlung wölfischer Präsenz in der Schweiz	410
8.2	Natur in Relation zum «Anderen», zu Wissen, Emotion und Raum	412
8.3	Ein kooperativer Umgang in der Differenz	416
	Abbildungsnachweise	423
	Abkürzungen	425
	Regeln für die Transkription der Interviews	427
	Material- und Literaturverzeichnis	429
	Sekundärliteratur und von Dritten produziertes Material	429
	Erhobenes ethnografisches Material	459
	Interviews	459
	Feldforschungsaufenthalte	460
	Material aus Veranstaltungen des SNF-Forschungsprojekts «Wölfe: Wissen und Praxis»	462